

698. K. E. Schulze: Bemerkungen zur Titration von Pyridinbasen.

(Eingegangen am 29. December.)

Die Titration der Pyridinbasen scheiterte bisher an dem Umstände, dass die gebräuchlichen Indicatoren hier ihren Dienst versagten. Nachdem es Verfasser gelungen ist, im Eisenchlorid bez. Eisenoxydhydrat einen genügend scharfen Indicator aufzufinden, steht der Titrirung, wie die folgenden Versuche zeigen, nichts mehr im Wege.

1) 5 ccm reines Pyridin wurden gelöst in 100 ccm Wasser. 25 ccm der Lösung wurden versetzt mit 1 ccm einer fünfprozentigen wässrigen Eisenchloridlösung. Es schied sich rothbraunes flockiges Eisenoxydhydrat ab, bis zu dessen Verschwinden vorsichtig Normal-Schwefelsäure zugefügt wurde.

Verbraucht: 15.5 ccm, 15.4 ccm, 15.5 ccm.

Berechnet: 15.5 ccm. Spec. Gewicht des Pyridins: 0.98.

2) 1 g γ -Picolin aus Quecksilberdoppelsalz wurde gelöst in ca. 40 ccm Wasser. Nach Zusatz von 1 ccm Eisenchlorid wurden zur Lösung des Oxyhydrats verbraucht: 10.5 ccm Normal-Schwefelsäure; berechnet: 10.73.

2 g γ -Picolin gelöst in ca. 50 ccm Wasser verbrauchten 21.3 ccm Normal-Schwefelsäure. Berechnet: 21.46.

3) 5 ccm Handelspyridin wurden gelöst in 100 ccm Wasser. 25 ccm der Lösung verbrauchten 12.7 ccm, 25 ccm der Lösung anderer Sorte verbrauchten 12.2 ccm, 25 ccm der Lösung englischer Herkunft verbrauchten 13.1 ccm Normal-Schwefelsäure.

Bei der Titration letztgenannter Mengen verfährt man so, dass man 10 ccm der Säure auf ein Mal zufliessen lässt, den Rest in Mengen von 3—4 Tropfen. Nach jedem Zusatz röhrt man mit einem Glasspatel gut um und wartet etwa $1/2$ bis 1 Minute bis zu neuem Zusatz.

Die austitirte Lösung ist wasserhell.

Chemische Fabrik Lindenholz, C. Weyl & Co.

Mannheim, den 20. December 1887.